

KAZYS LABANAUSKAS (Dudinka)

DIE PROBABILITIVEN FORMEN DES ENZISCHEN

Das Enzische (Jenisseisamojedische), wie auch die anderen samojedischen Sprachen, hat ein entwickeltes System der Modi, das aus dem Indikativ und einer Reihe von indirekten, d. h. Irrealität ausdrückenden Modi besteht.

Der Erforschung der enzischen Modi wurde vielmal Aufmerksamkeit gewidmet. Die Formen des Indikativs sind ausreichend beschrieben (s. Castrén 1854 : 368, 373—376, 495—517; Прокофьев 1937 : 88—89; Терешенко 1966 : 448—451; Сорокина 1977; 1980; Грушкина 1980; Лаба-наускас 1982). Aber unter den indirekten Modi kommen solche vor, die untersucht werden müssen.

Den Anstoß zu meiner Untersuchung gab A. Künnap, als er das enzische und nganassanische Verbformen enthaltende Manuskript von M. A. Castrén veröffentlichte. Dort fand ich interessante und seltene enzische Formen, wie *mota'ira atobaro* und *tidde'sotäbo* 'я может купил, не помню' (Кюннап 1976 : 138, 140). Die Formen sind mit der Kennzeichnung Pot. angegeben, die man als Potentialis, d. h. den die Bedeutung der Wahrscheinlichkeit oder Möglichkeit ausdrückenden Modus zu verstehen hat.

Später erwähnte A. Künnap, A. J. Joki zitierend, noch zu einer enzischen Form: «Joki hat im Jenisseisamojedischen auf das Probabilitivzeichen /C/ -*ddu*- hingewiesen, z. B. *mata/ddu'eo* 'ich schnitt es wahrscheinlich durch'» (Künnap 1978 : 106).

So gibt es die enzischen Verbformen mit den Suffixen *-ta* und *-toba*, die aus Castréns Beispielen *mota'ira atobaro* und *tidde'sotäbo* zu ersehen sind. Es ist aber nicht klar, ob dazu auch die Form mit dem Suffix *-ddu*- gehört, das m. E. die Gestalt *-tta* oder *-tte* haben muß, vgl. in meiner Aufzeichnung *motattao* 'ich schnitt (einen) wahrscheinlich durch', *motatteno* 'ich schnitt (mehrere) wahrscheinlich durch'. Man schließt nicht aus, daß *-ddu*- Suffix einer mir unbekannteren, vielleicht geschwundenen Form ist. Die Enzen, mit denen ich arbeitete, konnten das Wort *mata/ddu'eo* nicht erkennen.

Mit der Absicht, nähere Kenntnis zu den von M. A. Castrén aufgeschriebenen Formen zu bekommen, sammelte ich in den Jahren 1976—78 Sprachmaterial bei den Madu-Dialekt sprechenden Enzen im Dorf Woronzowo, das am Jenissei-Unterlauf liegt.

Ich kam zu der Überzeugung, daß die finiten Formen auf *-tta* und *-toba* sowohl in der Umgangssprache als auch Folklore benutzt werden.

Beispiele der einzeln gebrauchten Formen: *se'itta* 'es dürfte schwer sein', *komattara* 'ihr wollt vielleicht', *otteda* 'sie haben wohl (mehrere)

gegessen', *soutta* 'sie mögen gut sein', *ɖadularatobeo* 'ich dürfte mich verspätet haben', *ɖarotoba* 'er weinte wahrscheinlich', *kaddatobaɖu* 'sie müssen fortgebracht haben', *kanetudodo* *attaɖo* 'ich werde wohl abfahren', *kusugutudodo* *attaɖo* 'du wirst wohl klagen', *tofuɖoi atoba* 'er würde wohl ankommen', *ittena* *ɖurota* 'wir haben wohl (mehrere) nicht vergessen', *itobaɖa ɖieda* 'er muß nicht gemacht haben', *itobeɖo ta* 'er gelangte wohl nicht', *itudoɖu* *attaɖu* *moruso* 'sie werden wohl nicht brechen', *itudoɖi atoba ɖebiota* 'er würde wohl nicht betrunken sein', *itudoira* *atobara* *lekuso* 'ihr würdet wohl nicht zerspalten'.

Wie aus den Beispielen hervorgeht, drücken die finiten Formen auf *-tta* und *-toba* die modale Bedeutung der Vermutung (Annahme, Mutmaßung, Wahrscheinlichkeit) aus. Man könnte diese Formen als die des probabilativen Modus betrachten, wenn es möglich wäre, das Moduszeichen auszugliedern. Aber das gelingt vorläufig nicht. Die Suffixe *-tta* und *-toba* sind ganz verschieden, obwohl sie beinahe gleiche modale Bedeutungen der Vermutung ausdrücken. Wie mir scheint, sind sie Formative zweier verschiedener Modi, deren Existenz im Enzischen begründet anzunehmen ist.

Zum Vergleich möchte ich bemerken, daß es im Nenzischen (Jurak-samojedischen) auch zwei Arten der fast gleiche Bedeutungen ausdrückenden Probabilitivmodi mit den Suffixen *-kɨ* und *-βanŋgab'a* gibt, z. B. *tonakɨ* 'er ist wohl angekommen', *toβanŋgab'a* 'er muß angekommen sein' (s. näher Терещенко 1965 : 901; 1973 : 143; Лабанаускас 1981). Das Njanassanische (Tawgysamojedische) hat sogar sechs Ausdrucksweisen der Vermutung, z. B.: 1) *nil̄ttierəkɨ* 'er lebt wahrscheinlich', 2) *nil̄'əkiti* 'er dürfte leben', 3) *nil̄siti.əku* 'er wird wohl leben', 4) *nil̄ɖe n̄andīt̄t̄* 'er scheint gelebt zu haben', 5) *nil̄ɖe mintägəni* 'er muß gelebt haben', 6) *nil̄tt̄i n̄andi* 'aj' 'er lebt wohl' (s. näher Mikola 1970 : 67; Терещенко 1973 : 143, 151; 1979 : 312—313).

Meines Erachtens wäre es zweckmäßig, jede enzische Form auf *-tta* und *-toba* einzeln zu behandeln, ohne dabei zu versuchen, sie mit dem einen oder anderen Modus zu verbinden. Die weitere Untersuchung wird es ermöglichen, die kategoriale Zugehörigkeit dieser Formen genauer zu bestimmen.

Die Form auf *-tta/-tte*

Diese Form wird durch Anfügen des Suffixes *-tta/-tte* und der Personalendungen des Indikativs Präsens des entsprechenden Konjugationstyps an den Verbstamm gebildet: *kuda/tte/ɖo* 'er ist wohl eingeschlafen', *tu/tta* 'er ist wohl angekommen', *teɖa/tta/ɖu* 'sie haben wohl gegeben'. Falls die Form von den Verben, deren Stämme auf einen Laryngalklusil auslauten, gebildet wird, schließt sich das Suffix *-tta/-tte* dem zweiten, d. h. laryngalklusillosen Stamm an: *kinuso/tta* 'er singt vielleicht' (*kinu*'- ~ *kinuso*- 'singen'), *funo/tte/no* 'ich habe wohl (mehrere) gelegt' (*fu*'- ~ *funo*- 'legen'), *oteduro/tta* 'sie warten wahrscheinlich' (*otedu*'- ~ *oteduro*- 'warten').

Die negativen Formen werden durch Anfügen des Suffixes *-tta/-tte* und derselben Personalendungen an den Stamm des verneinenden Hilfsverbs *i-* 'nicht sein' gebildet. Das Hauptverb steht dabei in der unveränderlichen Negationsform auf *-*: *i/tte/ɖo* *kuda* 'er ist wohl nicht eingeschlafen', *i/tta tu* 'er ist wohl nicht angekommen', *i/tta/ɖu teɖa* 'sie

haben wohl nicht gegeben', *i/ta kinuso* 'er singt vielleicht nicht', *i/te/no funo* 'ich habe wohl (mehrere) nicht gelegt', *i/ta/ oteduro* 'sie warten wahrscheinlich nicht'.

Das Paradigma der positiven und negativen Formen auf *-tta/-tte*:
I. *sōro-* 'schauen' (indeterminative Konjugation): *sōrottado* 'ich dürfte schauen', *sōrottado* 'du dürftest schauen', *sōrotta* 'er dürfte schauen' usw.; *ittado sōro* 'ich dürfte nicht schauen', *ittado sōro* 'du dürftest nicht schauen', *itta sōro* 'er dürfte nicht schauen' usw.;

II. *durota-* 'vergessen' (determinative Konjugation):

a) Singularobjekt: *durotattao* 'ich habe wohl (einen) vergessen', *durotattaro* 'du hast wohl (einen) vergessen', *durotattada* 'er hat wohl (einen) vergessen' usw.; *ittabo durota* 'ich habe wohl (einen) nicht vergessen', *ittaro durota* 'du hast wohl (einen) nicht vergessen', *ittada durota* 'er hat wohl (einen) nicht vergessen' usw.;

b) Dualobjekt: *durotattahuno* 'ich habe wohl (zwei) vergessen', *durotattahuḍo* 'du hast wohl (zwei) vergessen', *durotattahuḍa* 'er hat wohl (zwei) vergessen' usw.; *ittahuno durota* 'ich habe wohl (zwei) nicht vergessen', *ittahuḍo durota* 'du hast wohl (zwei) nicht vergessen' usw.;

c) Pluralobjekt: *durotatteno* 'ich habe wohl (mehrere) vergessen', *durotattedo* 'du hast wohl (mehrere) vergessen', *durotatteda* 'er hat wohl (mehrere) vergessen' usw.; *itteno durota* 'ich habe wohl (mehrere) nicht vergessen', *ittedo durota* 'du hast wohl (mehrere) nicht vergessen', *itteda durota* 'er hat wohl (mehrere) nicht vergessen' usw.;

III. *tā-* 'gelangen' (reflexive Konjugation): *tātteo* 'ich mag wohl gelangen', *tātteḍo* 'du magst wohl gelangen', *tātteḍo* 'er mag wohl gelangen' usw.; *itteo tā* 'ich mag wohl nicht gelangen', *ittedo tā* 'du magst wohl nicht gelangen', *ittedo tā* 'er mag wohl nicht gelangen' usw.
Hauptbedeutung. Die Form auf *-tta/-tte* drückt die Vermutung über die sich in der Gegenwart vollziehende sowie eben erst vollzogene Handlung (Geschehnis, Zustand) aus. Die temporale Bedeutung der Form ist vom Aspekt des Verbstammes abhängig. Die Form kann die Bedeutung des Präsens haben, wenn sie vom Verb des durativen Aspekts gebildet ist: *mitottaḍa* 'er gibt wohl (andauernd) ab' (*mito-* 'abgeben'). Wenn aber die Form vom Verb des terminativen oder einmaligen Aspekts gebildet ist, so entsteht die Bedeutung des die soeben vollendete Handlung ausdrückenden Präteritums: *tubotattaḍa* 'er hat wahrscheinlich (soeben) betrogen' (*tubota-* 'betrügen').

Der Gebrauch der Form¹ auf *-tta/-tte* in der Hauptbedeutung: *keḍer* 'benimun ḍaḍotta', *kaḍā kanebu* 'soua 'in der Nähe ziehen wohl wilde Rentiere umher, es wäre gut auf die Jagd zu gehen'; *tiedu' ḥihl'a*, *eodubone mekitu' mole tātteḍo* 'ihre Rentiere sind stark, in dieser Zeit mögen sie wohl bis zu ihren Zelten gelangen'; *koddeo uḍa motaḥeda diggutta* 'das tiefgefrorene Fleisch ist vielleicht nicht durchzuschneiden'; *mudado* 'ehoḍoni kodoj orōhoḍoda nukuotta' 'nach der Instandsetzung ist mein Schlitten wahrscheinlich haltbarer als früher'; *fonedeni tieni qmadu komelotteḍo* 'meine Zugrentiere sind wohl hungrig geworden'; *ḥḥe batu-roe itta tara* 'dies ist vielleicht nicht zu versprechen'; Folk. *kuroirio abuta uḍo* 'biuḍumedi metu' *atta* 'wie dem auch sei, sie dürften etwa

zehn Zelte haben'; *mole šide đere pisaj eđudaba*“, *tenihoneni tāsłabo, ekkohodđ meni ase tōna šide korohomi atta* 'wir fahren schon zwei Tage und Nächte, und ich rechnete im Kopfe nach, daß von hier bis zu meinem Zelt wahrscheinlich noch zwei Rentierstrecken sind'.

Die Form auf *-toba/-tobe*

Die Form wird durch Anfügen des Suffixes *-toba/-tobe* und der Personalendungen des Indikativs Präsens des entsprechenden Konjugationstyps an den Verbstamm gebildet, z. B. *fudo/toba/đa* 'er muß gelegt haben', *souhudo/toba* 'er kann genesen sein', *koma/toba/ba*“ 'wir wollten wahrscheinlich'. Die Variante *-tobe* gebraucht man bei der Bildung der Form von den Verben des determinativen (Pluralobjekt) und reflexiven Konjugationstyps: *đurota/tobe/na*“ 'wir müssen /mehrere/ vergessen haben', *kudara/tobe/o* 'ich dürfte eingeschlafen sein'. Wenn die Form von den Verben der II. Klasse gebildet wird, schließt sich das Suffix *-toba/-tobe* dem laryngalklusillosen Stamm an: *nebero/toba* 'er mag wohl gelaufen sein' (*nebe*-⁴ ~ *nebero*- 'laufen'), *miso/tobe/đu* 'sie dürften abgegeben haben' (*mi*“ ~ *miso*- 'abgeben').

Die negativen Formen werden durch Anfügen des Suffixes *-toba/-tobe* und derselben Personalendungen an den Stamm des verneinenden Hilfsverbs *i-* gebildet. Das Hauptverb steht in der unveränderlichen Negationsform auf *-*: z. B. *i/toba/đa fudo*“ 'er muß nicht gelegt haben', *i/toba souhudo*“ 'er kann nicht genesen sein', *i/toba/ba*“ *koma*“ 'wir wollten wahrscheinlich nicht', *i/tobe/na*“ *đurota*“ 'wir müssen (mehrere) nicht vergessen haben', *i/tobe/o* *kudara*“ 'ich dürfte nicht eingeschlafen sein', *i/toba nebero*“ 'er mag wohl nicht gelaufen sein', *i/tobe/đu* *miso*“ 'sie dürften nicht abgegeben haben'.

Das Paradigma der positiven und negativen Formen auf *-toba/-tobe*:

I. *đohu-* 'irregehen' (indeterminative Konjugation): *đohutobađo* 'ich kann irregegangen sein', *đohutobađdo* 'du kannst irregegangen sein', *đohutoba* 'er kann irregegangen sein' usw.; *itobađo*, *đohu*“ 'ich kann nicht irregegangen sein', *itobađdo* *đohu*“ 'du kannst nicht irregegangen sein', *itoba* *đohu*“ 'er kann nicht irregegangen sein' usw.;

II. *đu*“ ~ *đuso-* 'verlieren' (determinative Konjugation):

a) Singularobjekt: *đusobao* 'ich muß (einen) verloren haben', *đusobaro* 'du mußt (einen) verloren haben', *đusobada* 'er muß (einen) verloren haben' usw.; *itobao* *đuso*“ 'ich muß (einen) nicht verloren haben', *itobaro* *đuso*“ 'du mußt (einen) nicht verloren haben', *itobada* *đuso*“ 'er muß (einen) nicht verloren haben' usw.;

b) Dualobjekt: *đusobahuno* 'ich muß (zwei) verloren haben', *đusobabeđo* 'du mußt (mehrere) verloren haben', *đusobahuđa* 'er muß (zwei) verloren haben' usw.; *itobahuno* *đuso*“ 'ich muß (zwei) nicht verloren haben', *itobahuđo* *đuso*“ 'du mußt (zwei) nicht verloren haben', *itobahuđa* *đuso*“ 'er muß (zwei) nicht verloren haben' usw.;

c) Pluralobjekt: *đusobeno* 'ich muß (mehrere) verloren haben', *đusobebeđo* 'du mußt (mehrere) verloren haben', *đusobebeđa* 'er muß (mehrere) verloren haben' usw.; *itobeno* *đuso*“ 'ich muß (mehrere) nicht verloren haben', *itobebeđo* *đuso*“ 'du mußt (mehrere) nicht verloren haben', *itobebeđa* *đuso*“ 'er muß (mehrere) nicht verloren haben' usw.;

III. *kuno-* 'fliehen' (reflexive Konjugation): *kunotobeo* 'ich mag wohl geflohen sein', *kunotobeđdo* 'du magst wohl geflohen sein', *kunotobeđo* 'er mag wohl geflohen sein' usw.; *itobeo kuno* 'ich mag wohl nicht geflohen sein', *itobeđdo kuno* 'du magst wohl nicht geflohen sein', *itobeđo kuno* 'er mag wohl nicht geflohen sein' usw.

Hauptbedeutung. Die Form auf *-toba/-tobe* drückt die Vermutung über die sich vor dem Redemoment (in der Vergangenheit) vollzogene Handlung aus.

Die Form hat zwei temporale Bedeutungen, die vom Aspekt des Verbstammes abhängig sind: die Bedeutung des imperfektiven (*iretoba* 'er lebte wahrscheinlich' — *ire-* 'leben') und des perfektiven (*fišilotobeđo* 'er müßte auflachen' — *fišilo-* 'auflachen') Präteritums.

Beispiele zum Gebrauch der Form auf *-toba/-tobe* in der Hauptbedeutung: *đaha' barone sanike* "lebujnafi, miđgua toneatoba 'am Ufer des Flusses flogen die Möwen nicht hoch auf, etwas kann gewesen sein'; *mekonedu' naudu' niefi sū*", *tōna nokorotobeđo* 'in ihrem Zelt hörte man kein Gespräch, sie können zu Bett gegangen sein'; *ηōkođo fonede tieta kauđu' bōdatobeđa* 'oft einspannend, muß er seine Rentiere mager gemacht haben'; *kuhorione ekke đado itobađo đeregube* "ich dürfte niemals an diesen Ort geraten sein'; *tejno nedokue sveda itoba a* "so war vielleicht nicht zu spaßen"; Folk. *bunela tiareggo, kuđdahado tubiđdo, biu' jue' đabohone nieddoši tunembi*", *kumōhuane sueretobađdo* 'Rentierzüchter Bunelja, du bist von fern her angekommen, zehn Jahre lang kamst du nicht an, du mußt irgendwo nomadisiert sein'; *tia fonde* "tiedu' mekodu' tanārotoba" 'die Rentierzüchter dürften ihre Rentiere zum Zelt heimgetrieben haben'.

Analytisch gebildete Formen

Im Madu-Dialekt des Enzischen gibt es, soweit mir bekannt ist, auch analytisch gebildete finite Formen, die eine Vermutung, Wahrscheinlichkeit ausdrücken. Sie werden mit Hilfe der Partizipzeichen *-tudo*, *-tudoi* und der schon erwähnten Suffixe *-tta*, *-toba* gebildet, z. B. *motatudo atta* 'er wird wohl durchschneiden', *durotatudena* "attena" 'wir werden wahrscheinlich (mehrere) vergessen', *itudoida atobađa ihoro* "er würde wohl nicht trinken'.

In diesem Artikel beschränke ich mich auf die Beschreibung zweier analytischer Formen: der ersten mit der Bedeutung des probabilativen Futurums und der zweiten mit der konjunktivprobabilativen Bedeutung.

Die analytischen Formen betrachtend stütze ich mich auf die entsprechenden theoretischen Grundlagen der Finnougristik und Turkologie (insbesondere Tauli 1966; Основы 1974; Исанбаев 1982; Юлдашев 1965).

Unter der analytischen Form versteht man eine aus zwei oder drei Komponenten bestehende, stabile, semantisch nicht zerlegbare grammatische Wortverbindung. Bezüglich des Enzischen sind ihre Komponenten das Hauptverb (Träger der lexikalischen Bedeutung) und ein oder zwei Hilfswörter.

Die grammatische Bedeutung der analytischen Form entspricht nicht der Summe der grammatischen Bedeutungen ihrer Komponenten, sondern tritt als Bedeutung des unteilbaren Ganzen auf. Sie wird durch den

Komplex vom Hilfswort und dieser oder jener Suffixe in der Struktur des Hauptwortes ausgedrückt. So ist z. B. die Bedeutung des probabilativen Futurums in der Form *tekaratūdeḏo' atteḏo'* 'er wird sich wohl verbergen' von der Verbindung des Hilfswortes *atteḏo'* und des Suffixes *-tūde* abhängig.

Die analytische Form auf *-tūdo + -tta*

Die Form besteht ihrer Struktur nach aus zwei Teilen und wird folgenderweise gebildet: dem Stamm des Hauptverbs schließen sich das Suffix *tūdo* (*-dūdo*, *-tūde*, *-dūde*, *-tūdi*, *-dūdi*) und die Personalendungen des Indikativs Präsens des entsprechenden Konjugationstyps an. Der zweite Teil wird durch Anfügen des Suffixes *-tta/-tte* und derselben Personalendungen an den Stamm des Hilfsverbs *a-* 'sein' gebildet, z. B. *mito|tūdo|ḏa a|tta|ḏa* 'er wird wohl abgeben' (*mito-* 'abgeben'), *kāe|tūdi|na" a|tte|na"* 'wir werden wahrscheinlich (mehrere) lassen' (*kāe-* 'lassen'), *ḡio|ḡūdo|ḡu' a|tta|ḡu'* 'sie werden wohl suchen' (*ḡio-* ~ *ḡioro-* 'suchen').

In der negativen Konjugation ist diese Form aber dreiteilig. Dem Verb *i-* 'nicht sein' werden das Suffix *-tūdo/-tūde* und dieselben Personalendungen angegliedert. Der zweite Teil ist das Verb *a-* 'sein' mit dem Suffix *-tta/-tte* und denselben Personalendungen, der dritte Teil — das Hauptverb, das in der unveränderlichen Negationsform auf *-* steht. Beispiele: *i|tūdo|ḏa a|tta|ḏa mito"* 'er wird wohl nicht abgeben', *i|tūdi|na" a|tte|na" kāe"* 'wir werden wahrscheinlich (mehrere) nicht lassen', *i|tūdo|ḡu' a|tta|ḡu' ḡioro"* 'sie werden wohl nicht suchen'.

Das Paradigma: I. *kane-* 'abfahren' (indeterminative Konjugation): *kanetūdoḏo' |attaḏo'* 'ich werde wahrscheinlich abfahren', *kanetūdoḏḏo' attāḏo'* 'du wirst wahrscheinlich abfahren', *kanetūdo' atta* 'er wird wahrscheinlich abfahren' usw.; *itūdoḏo' attādo' kane"* 'ich werde wahrscheinlich nicht abfahren', *itūdoḏḏo' attāḏo' kane"* 'du wirst wahrscheinlich nicht abfahren', *itūdo' atta kane"* 'er wird wahrscheinlich nicht abfahren' usw.;

II. *berua-* 'werfen' (determinative Konjugation):

a) Singularobjekt: *beruatūdoḏo' attādo'* 'ich werde wohl (einen) werfen', *beruatūdoḏo' attādo'* 'du wirst wohl (einen) werfen', *beruatūdoḏo' attādo'* 'er wird wohl (einen) werfen' usw.; *itūdoḏo' attādo' beruo"* 'ich werde wohl (einen) nicht werfen', *itūdoḏo' attādo' beruo"* 'du wirst wohl (einen) nicht werfen', *itūdoḏo' attādo' beruo"* 'er wird wohl (einen) nicht werfen' usw.;

b) Dualobjekt: *beruatūdoḡuno' attāḡuno'* 'ich werde wohl (zwei) werfen', *beruatūdoḡuno' attāḡuno'* 'du wirst wohl (zwei) werfen', *beruatūdoḡuno' attāḡuno'* 'er wird wohl (zwei) werfen' usw.; *itūdoḡuno' attāḡuno' beruo"* 'ich werde wohl (zwei) nicht werfen', *itūdoḡuno' attāḡuno' beruo"* 'du wirst wohl (zwei) nicht werfen', *itūdoḡuno' attāḡuno' beruo"* 'er wird wohl (zwei) nicht werfen' usw.;

c) Pluralobjekt: *beruatūdiḡo' attēno'* 'ich werde wohl (mehrere) werfen', *beruatūdiḡo' attēno'* 'du wirst wohl (mehrere) werfen', *beruatūdiḡo' attēno'* 'er wird wohl (mehrere) werfen' usw.; *itūdiḡo' attēno' beruo"* 'ich werde wohl (mehrere) nicht werfen', *itūdiḡo' attēno' beruo"* 'du wirst wohl

(mehrere) nicht werfen', *itudida atteda beruo* "er wird wohl (mehrere) nicht werfen' usw.;

III. *dadulara-* 'sich verspäten' (reflexive Konjugation): *dadularatudeo* 'attee' 'ich werde mich wohl verspäten', *dadularatudeđdo atteddo* 'du wirst dich wohl verspäten', *dadularatudeđo* 'attedo' 'er wird sich wohl verspäten' usw.; *ituedeo* 'attee' *dadulara* "ich werde mich wohl nicht verspäten', *ituedeđdo atteddo dadulara* "du wirst dich wohl nicht verspäten', *ituedeđo* 'attedo' *dadulara* "er wird sich wohl nicht verspäten' usw.

Der Hauptbedeutung nach ist die analytische Form auf *-tudo* und *-tta* das probabilitive Futurum, d. h. sie drückt die Vermutung über die nach dem Redemoment (in der Zukunft) folgende Handlung aus. Diese Bedeutung wird oft von den den Begriff des Tempus bezeichnenden lexikalischen Mitteln (nämlich: *tođđ tikohod* 'später', *tiŋahuadi* 'nun', *tiota* 'morgen', *kiđuđno* 'morgens', *kuhoři* 'niemals', *tođđ ornāđu* 'in der Zukunft', *ěkke dere* 'heute' u. a.) beeinflusst.

Beispiele zum Gebrauch der analytischen Form: *kabq nagodade tu ae lejgubi, kätio ŝie atudo atta* 'das Nordlicht flammt wie rotes Feuer, es wird wohl eine Krankheit geben'; *bunudo ηqli binedo ido seruđo*, *tođ tikohod kadutudo* "atta" 'binde nicht deine Hunde an einen Strick, sie werden sich später gebissen haben'; *ađga nioj kađalo, miđgua kadatudo atta* 'mein älterer Sohn ist ein glücklicher Jäger, er wird vielleicht etwas holen'; *đogudo đeredi sedoko kuhoři ituedeđo* 'attedo' *kuno* "der ins Fang-eisen geratene Polarfuchs wird niemals geflohen sein'; Folk. *sebuā fēdo mekođo ođideguno, fiohoně pōhola tuedeđo* 'attedo' 'trag deine unsauberen Pelzstiefel aus dem Zelt, draußen werden sie wohl gelüftet sein'; *jeusumadō komeleđo, kati* "kodeadō komeleđo", *obateo kati monā, bikođo kanetudoba* "atta" 'es wird Abend, die Mädchen beginnen zu frieren. Das älteste Mädchen sagt: — Wir werden vielleicht aus dem Wasser treten'; *tike tiado neneni itudobo attabo kae*, *ηuli lišanō* 'dieses dein Rentier werde ich wohl bei mir nicht behalten, es ist sehr faul'; *biđo barohoně niera* "nqodōi", *biđo biomo abori desādatudora* "attara" 'lärm nicht am Wasser, ihr werdet wohl Kopfschmerzen des Wassergeistes auslösen'.

Die analytische Form auf *-tudoi* + *-toba*

Diese Form besteht aus zwei Teilen. Dem Stamm des Hauptverbs schließen sich das Suffix *-tudoi*/*-đuđoi* und die Personalendungen des Indikativs Präsens des entsprechenden Konjugationstyps an. Der zweite Teil ist das Hilfsverb *a-* 'sein' mit dem Suffix *-toba*/*-tobe* und denselben Personalendungen, z. B. *q|đuđoi|đā a|toba|đā* 'er würde wohl essen' (*q-* 'essen'), *ŝieda|tudoi|đā* "a|tobe|đā" 'ihr würdet wohl (mehrere) machen' (*ŝieda-* 'machen'), *nāse|tudoi|* "a|toba| " 'sie würden wohl schweigen' (*nāse-* 'schweigen').

In der negativen Konjugation ist die analytische Form dreiteilig. Der erste Teil ist das verneinende Hilfsverb *i-* 'nicht sein' mit dem Suffix *-tudoi* und den Personalendungen des Indikativs Präsens des entsprechenden Konjugationstyps, der zweite — das Hilfsverb *a-* 'sein' mit dem Suffix *-toba*/*-tobe* und denselben Personalendungen, der dritte — das Hauptverb in der unveränderlichen Negationsform auf *-* " : *i|tudoi|đā*

a|toba|ða ǵ" 'er würde wohl nicht essen', *i|tuðoi|ða*" *a|tobe|ða*" *šieda*" 'ihr würdet wohl (mehrere) nicht machen', *i|tuðoi*" *a|toba*" *nāse*" 'sie würden wohl nicht schweigen'.

Das Paradigma: I. *souhudo-* 'genesen' (indeterminative Konjugation): *souhudotuðoiðo*' *atobaðo*' 'ich würde wohl genesen', *souhudotuðoiðdo* *atobaðdo* 'du würdest wohl genesen', *souhudotuðoi atoba* 'er würde wohl genesen' usw.; *ituðoiðo*' *atobaðo*' *souhudo*" 'ich würde wohl nicht genesen', *ituðoiðdo atobaðdo souhudo*" 'du würdest wohl nicht genesen', *ituðoi atoba souhudo*" 'er würde wohl nicht genesen' usw.;

II. *sejho-* ~ *sejhor-* 'sehen' (determinative Konjugation):

a) Singularobjekt: *sejhoðuðoi toba* 'ich würde wohl (einen) sehen', *sejhoðuðoiro tobaro* 'du würdest wohl (einen) sehen', *sejhoðuðoiða tobaða* 'er würde wohl (einen) sehen' usw.; *ituðoi toba sejhoro*" 'ich würde wohl (einen) nicht sehen', *ituðoiro tobaro sejhoro*" 'du würdest wohl (einen) nicht sehen', *ituðoiða tobaða sejhoro*" 'er würde wohl (einen) nicht sehen' usw.;

b) Dualobjekt: *sejhoðuðoihuno tobahuno* 'ich würde wohl (zwei) sehen', *sejhoðuðoihudo tobahudo* 'du würdest wohl (zwei) sehen', *sejhoðuðoihuda tobahuda* 'er würde wohl (zwei) sehen' usw.; *ituðoihuno tobahuno sejhoro*" 'ich würde wohl (zwei) nicht sehen', *ituðoihudo tobahudo sejhoro*" 'du würdest wohl (zwei) nicht sehen', *ituðoihuda tobahuda sejhoro*" 'er würde wohl (zwei) nicht sehen' usw.;

c) Pluralobjekt: *sejhoðuðoiino tobeno* 'ich würde wohl (mehrere) sehen', *sejhoðuðoiido tobedo* 'du würdest wohl (mehrere) sehen', *sejhoðuðoiða tobeda* 'er würde wohl (mehrere) sehen' usw.; *ituðoiino tobeno sejhoro*" 'ich würde wohl (mehrere) nicht sehen', *ituðoiido tobedo sejhoro*" 'du würdest wohl (mehrere) nicht sehen', *ituðoiða tobeda sejhoro*" 'er würde wohl (mehrere) nicht sehen' usw.;

III. *nōro-* 'aufstehen' (reflexive Konjugation): *nōrotuðoi*' *atobeo*' 'ich würde wohl aufstehen', *nōrotuðoiðdo atobeðdo* 'du würdest wohl aufstehen', *nōrotuðoiðo atobeðo*' 'er würde wohl aufstehen' usw.; *ituðoi*' *atobeo*' *nōro*" 'ich würde wohl nicht aufstehen', *ituðoiðdo atobeðdo nōro*" 'du würdest wohl nicht aufstehen', *ituðoiðo atobeðo nōro*" 'er würde wohl nicht aufstehen' usw.

Hauptbedeutung. Die analytische Form auf *-tuðoi* und *-toba* drückt die Vermutung über die Handlung aus, die sich unter gewissen Bedingungen möglicherweise vollziehen würde.

Der temporalen Bedeutung nach ist diese analytische Form achronistisch, d. h. ohne bestimmten Zeitbezug; z. B. *koðuðoiða tobaða* 'er würde wohl (jetzt, später) finden' und 'er würde wohl (damals) gefunden haben'. Darum spielt der Kontext beim richtigen Verstehen ihrer Bedeutung die entscheidende Rolle.

Die analytische Form wird meistens im Satz mit den konditionalen Gerundien (z. B. *motabuta* 'wenn er durchschneidet', *motašt abuta* 'wenn er durchgeschnitten hätte') gebraucht.

Beispiele: *nehu' tagu mole mi*" *adodī, tiṅadi aṅi taguṅi toneašt abutu nōda*" *tedafluðoiino tobeno* 'ich habe schon drei Rentierkälber abgegeben, hätte ich jetzt noch Rentierkälber, so würde ich wohl sie euch abgeben'; *kāsaj irešī abuta tejno ituðoiðo' atobaðo māeduro*" 'wenn mein Ehemann am

Leben wäre, würde ich wohl so nicht darben'; *ñihoñi ñiro aši abuta tike modā mutudoio atobā* 'wenn es in meinen Kräften stände, würde ich mich wohl an diese Arbeit machen'; *todubonē dogu suedāne t'eroši abuñi sedoko kadae doditudoio atobā* 'wenn ich damals das Fangeisen geschickt gelegt hätte, würde ich wohl den Polarfuchs gefangen haben'; *hereñi tienl tonaneñi kadaši abuñi bā atudoio atoba* 'wenn wir früher unsere Rentiere geschlachtet hätten, würde es wohl schlecht gewesen sein'; *ñio ðere' esej tia batudl abuta tidetudoira" atobara"* 'wenn mein Vater das Rentier gestern versprochen hätte, würdet ihr es wohl gekauft haben'; *menāruj ðenoši abuñi tabula itudoio atobao dodiso"* 'wenn ich ein nicht abgerichtetes Rentier finge, würde ich es wohl nicht festhalten können'; *ñihudejmahan ñeri bodatudoiba" atobā"* 'im Wettkampf hätten wir wahrscheinlich immer gesiegt'.

LITERATUR

- Castren, M. A. 1854, Grammatik der samojedischen Sprachen, St. Petersburg.
 Кюннар, А. 1978, System und Ursprung der kamassischen Flexionssuffixe II. Verbalflexion und Verbalnomina, Helsinki (MSFOu 164).
 Mikola, T. 1970, Adalékok a nganaszan nyelv ismeretéhez. — NyK LXXII, 59—93.
 Tauli, V. 1966, Structural Tendencies in Uralic Languages, The Hague (UAS 17).
 Грушкина Е. В. 1980, Периферийные компоненты темпоральности в энецком языке (на материале диалекта маду). — Актуальные вопросы структурной и прикладной лингвистики, Москва, 55—61.
 Исанбаев Н. И. 1982, Аналитические формы модальности в марийском языке. — Вопросы марийского языка, Йошкар-Ола (ТМарНИИ 53), 7—56.
 Кюннар А. 1976, Некоторые энецкие и нганасанские инфинитные глагольные формы из рукописей М. А. Кастрена. — FU 2 (TRÜT 382), 135—146.
 Лабанаускас К. 1981, Предположительное наклонение в ненецком языке. — СФУ XVII, 49—61.
 — 1982, К изучению прошедших времен ненецкого и энецкого языков. — СФУ XVIII, 125—134.
 Основы финно-угорского языкознания (вопросы происхождения и развития финно-угорских языков), Москва 1974.
 Прокофьев Г. Н. 1937, Энецкий (енисейско-самоедский) диалект. — Языки и письменность народов Севера I, Москва—Ленинград, 75—90.
 Сорокина И. П. 1977, Морфологическая структура глагола энецкого языка. — СФУ XIII, 202—207.
 — 1980, Энецкий перфект. — СФУ XVI, 212—215.
 Терешенко Н. М. 1965, Краткий грамматический очерк ненецкого языка. — Ненецко-русский словарь, Москва, 859—942.
 — 1966, Энецкий язык. — Языки народов СССР, т. 3, Москва, 438—457.
 — 1973, Синтаксис самодийских языков. Простое предложение, Ленинград.
 — 1979, Нганасанский язык, Ленинград.
 Юлдашев А. А. 1965, Аналитические формы глагола в тюркских языках, Москва.

КАЗИС ЛАБАНАУСКАС (Дудинка)

ЭНЕЦКИЕ ФОРМЫ, ВЫРАЖАЮЩИЕ ПРЕДПОЛОЖЕНИЕ

В 1976 г. А. Кюннар опубликовал рукопись М. А. Кастрена, содержащую энецкие и нганасанские инфинитные глагольные формы. Среди них встречаются эн. *meta'ira atobaro* и *tidde'sotābo* 'я может купил, не помню'. Автор статьи заинтересовался этими формами и решил собрать языковой материал, чтобы убедиться в их существовании и в настоящее время. Оказывается, в современном энецком языке (диалект маду) употребляются финитные формы с суффиксами *-tta* и *-toba*. Здесь автор ограничивается описанием двух синтетических и двух аналитических форм.

Форма с *-tta* выражает предположение о действии, которое совершается в момент речи или только что совершилось: *oteduro/tta* 'он, наверно, ждет', *durota/tta/da* 'он, может быть, забыл', *i/tta/da juno* 'он, по-видимому, не полюбил'.

Форма с *-toba* выражает предположение о действии, которое совершилось или совершалось в прошлом: *koma/toba/da* 'он, возможно, хотел', *miso/tobe/da* 'он, может быть, отдал', *i/toba nebero* 'он, наверно, не бегал'.

Аналитическая форма с *-t'udo* + *-tta* выражает предположение о действии, которое совершится или будет совершаться после момента речи: *mota/t'udo a/tta* 'он, возможно, перережет', *fio/d'udo/da a/tta/da* 'он, наверно, будет искать', *i/t'udo a/tta kane* 'он, наверно, не уйдет'.

Аналитическая форма с *-t'udo* + *-toba* обозначает действие, которое, возможно, совершилось бы или совершалось бы при определенных условиях: *ko/t'udoi/da a/toba/da* 'он, по-видимому, нашел бы', *nase/t'udoi a/toba* 'он, может быть, молчал бы', *i/t'udoi/do a/tobe/do nōro* 'он, возможно, не встал бы'.